Ludwig von Tetmajer : 1907-1972

Autor(en): **Glauser, Fritz**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **24 (1973)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinen und durch die periodische Herausgabe der "Mitteilungen aus dem Schaffhauser Stadtarchiv" hat er aber auch in einer breiteren Oeffentlichkeit viel Sympathie und Verständnis für "sein" Institut geweckt, auf das er zu Recht stolz war. Denn wenngleich noch viel Detailarbeit zu tun bleibt- ein Umstand, der denjenigen, der mit Archivwesen näher vertraut ist, nicht erstaunen wird- so ist hier doch bereits unter Ernst Steinemanns liebevoller und kundiger Betreuung ein zweifelsohne bedeutendes Instrument der Information entstanden, für das wir dankbar sein dürfen. Auch in auswärtigen Fachkreisen hat dieses verdienstvolle Wirken des ehemaligen Archivars, der nach seinem Ende 1970 erfolgten Rücktritt in den "Ruhestand" seine Erfahrung noch einem Firmen- und Gemeindearchiv zugute kommen liess, die gebührende Anerkennung gefunden; davon zeugt nicht allein die hohe Wertschätzung, die ihm von seinen Kollegen in der VSA, der Vereinigung Schweizerischer Archivare, entgegengebracht wurde, sondern ebensosehr die 1966 vom Arbeitskreis für südwestdeutsche Stadtgeschichtsforschung in Tübingen vorgenommene, ehrende Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede.

Hans Ulrich Wipf

L u d w i g v o n T e t m a j e r

1907 - 1972

Am frühen Morgen des 10. August 1972 starb unerwartet rasch, aber gefasst und wohlvorbereitet Dr. Ludwig von Tetmajer. Kurze Zeit erst ist es her, dass wir es noch erlebten, wie er in seiner geistreichen und scherzhaften Art das Ballspiel des lebhaften Gesprächs pflegte.

Ludwig von Tetmajer wurde am 18. September 1907 in Pilsen als Sohn des gesuchten Architekten und späteren österreichischen Konsuls in Luzern August Helmar von Tetmajer geboren. Die Primarschule besuchte er bei den katholischen Schulbrüdern in Wien, während er die Gymnasialstudien in Schwyz und Luzern absolvierte. Nach der Rekrutenschule

belegte er an der Architekturabteilung der ETH Zürich die Fächer Baukunde und Kunstgeschichte, wechselte aber dann, als der Vater das Geschäft aufgab, an die Unversität Zürich hinüber, wo er auf breiter Grundlage historischen Studien oblag. Zu seinen Lehrern zählten neben Ernst Gagliardi auch Karl Meyer und Hans Nabholz. In seiner nicht nur wissenschaftlich sauberen, sondern auch gut lesbaren und gewandt formulierten Dissertation skizzierte er das nicht einfache Lebensbild des überaus aktiven, in der kantonalen und eidgenössischen Politik engagierten Schultheissen Josef Karl Amrhyn(1777-1848). Nach Abschluss der Studien musste Dr. von Tetmajer vorerst die Leiden der Arbeitslosigkeit durchmachen. Damals, wie auch später noch, betätigte er sich als freier Journalist. Anfangs September 1940 trat er unter Staatsarchivar Peter Xaver Weber als halbtägige Aushilfe ins Luzerner Staatsarchiv ein und wurde zwei Jahre später ganztägig angestellt. Mit dieser Stelle war er gegenüber den vielen stellenlosen Akademikern vom Schicksal ausserordentlich begünstigt, wie er immer wieder erzählte. Am 1. Februar 1945 erfolgte seine Beförderung zum Kanzlisten I- damals ein bedeutendes Ereignis- und 1958 zusammen mit Gottfried Bachmann zum Fachbearbeiter, was längst überfällig war. Während 32 Jahren stand Kollege Dr. von Tetmajer im Dienste des Staatsarchivs. Seine Handschrift, die sich zu jenen vieler Archivare der vergangenen Jahrhunderte gesellte, finden wir in unzähligen Urkunden- und Aktenverzeichnissen verewigt. Als wissenschaftlicher Archivar fand er in den letzten Jahren eine besondere Befriedigung in der Verzeichnung der Akten aus der Periode von 1848 bis 1900, die für die Entwicklung zur modernen Zeit (Eisenbahnbau, Industrialisierung) so wichtig sind. Eine stattliche Reihe zum Teil umfänglicher Bände zeugt heute von seiner exakten Arbeitsweise, die noch mehreren Forschergenerationen eine unersetzliche Hilfe bieten werden. Er arbeitete am letzten Band, den er vor seiner Pensionierung unbedingt noch vollenden wollte, als ihn Krankheit und Tod mitten aus der Arbeit herausrissen.

Kaum ein halbes Jahr trennte Dr. Ludwig von Tetmajer von der Pensionierung, auf die er sich mit Recht freute. Er war gesellig und doch distanziert. Seine geistigen Interessen waren breit gefächert. Dies wären ausgezeichnete Voraussetzungen für ein schönes und wohlverdientes Otium cum dignitate gewesen. Es ist ihm versagt geblieben.

Fritz Glauser